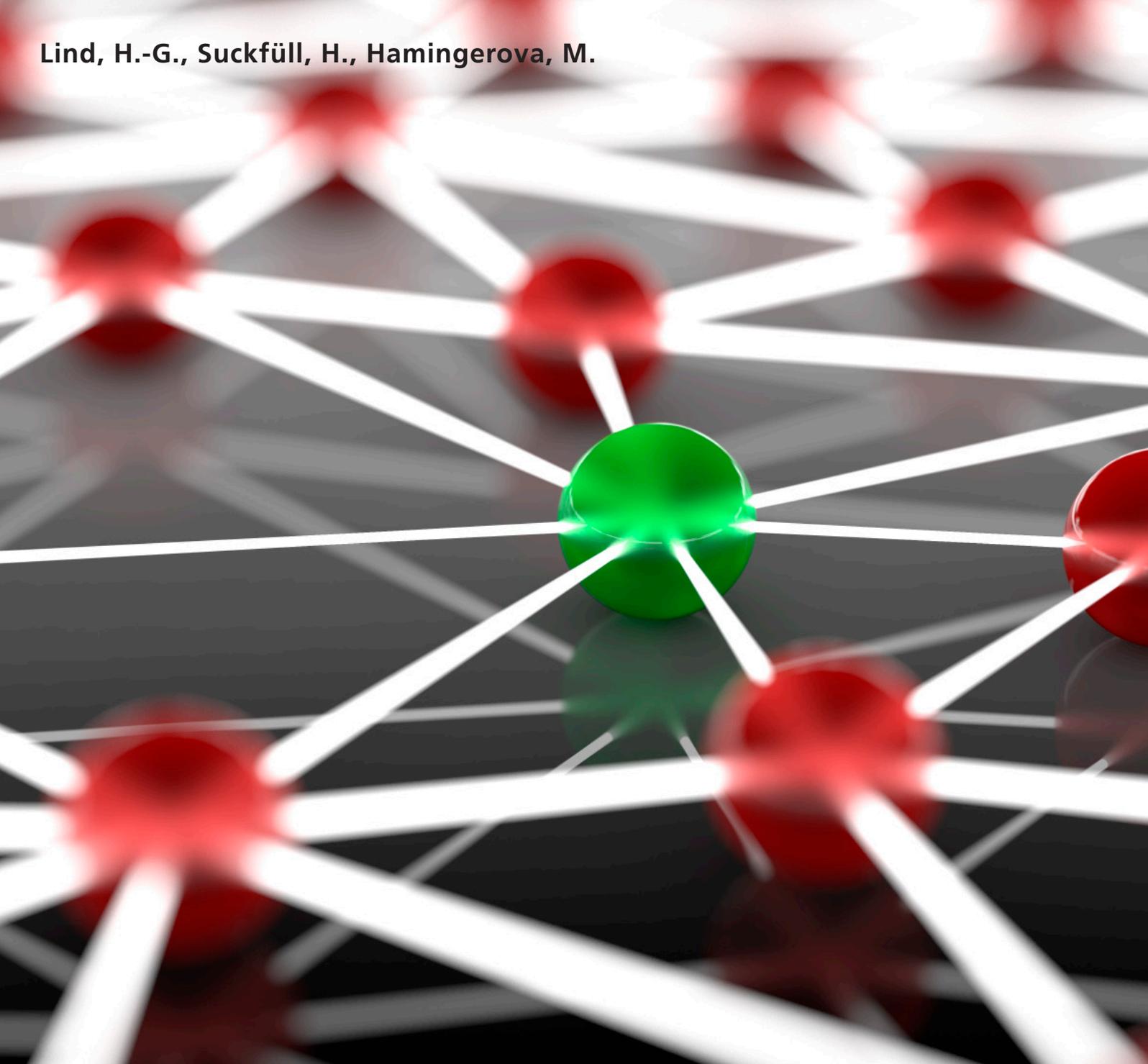


**Weiterentwicklung der Rolle des Smart Meter Gateway Adminis-
trators zu einem Treuhänder für personenbezogene Energie-Daten**
Vorschlag für die europäische „Custodian Gateway Administrator“-Initiative

Lind, H.-G., Suckfüll, H., Hamingerova, M.

A network diagram with a central green node and several surrounding red nodes, connected by white lines. The nodes are 3D spheres with a slight shadow, and the lines are thick and white. The background is dark grey.

WEITERENTWICKLUNG DER ROLLE DES SMART METER GATEWAY ADMINISTRATORS ZU EINEM TREUHÄNDER FÜR PERSONENBEZOGENE ENERGIE-DATEN

Vorschlag für die europäische
„Custodian Gateway Administrator“-Initiative

Konzeption und Erstellung:

Fraunhofer MOEZ
Leipzig, Januar 2013

Kontaktadresse

Hans-Günter Lind

Dr. Hanns Suckfüll

Fraunhofer MOEZ
Neumarkt 9-19
D-04109 Leipzig

Fraunhofer MOEZ
Tel. +49341/231039-230
Hans-guenter.lind@moez.fraunhofer.de

HSBD GmbH
Tel. +49 173 39 64 89 5
Hanns.suckfuell@t-online.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. EXECUTIVE SUMMARY	3
2. AUSGANGSHYPOTHESE: EINE INNOVATIONSGETRIEBENE TRANSFORMATION DES ENERGIEVERSORGUNGSSYSTEMS BIETET DIE GELEGENHEIT, DIE RESSOURCE „PERSÖNLICHE DATEN“ MITHILFE EINES REGULATIVEN STEUERUNGSRAHMENS EINER OPTIMIERTEN PERSÖNLICHEN UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN VERWERTUNG ZUZUFÜHREN	4
3. TREIBER FÜR EINE OPTIMIERTE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE VERWERTUNG DER PERSONENBEZOGENEN ENERGIE-DATEN	4
4. FORDERUNG NACH EINER EU-WEITEN STANDARDISIERUNG DER ROLLE DES GATEWAY ADMINISTRATORS ALS REGULIERTE TREUHÄNDER-PLATTFORM FÜR PERSONENBEZOGENE ENERGIE-DATEN.....	7
5. DIE EUROPÄISCHE „CUSTODIAN GATEWAY ADMINISTRATOR“-INITIATIVE ALS EUROPÄISCHER STANDARD – ZIELSETZUNG UND VORGEHEN	8
ÜBER DIE PROJEKTPARTNER	9
LITERATURVERZEICHNIS	10

1. EXECUTIVE SUMMARY

Vor dem Hintergrund einer wachsenden Anzahl dezentraler Energieerzeugungsanlagen, des effizienten Umgangs mit Energie sowie der 2006 erlassenen EU-Richtlinie, sind zur Flexibilisierung des Energieversorgungssystems neue technische und wirtschaftliche Maßnahmen erforderlich.¹ Diese beinhalten auch die geplante Einführung von „intelligenten“ Zählern (Smart Metern) in europäische Haushalte. Bis 2020 ist unter bestimmten Voraussetzungen mit einer bis zu 80 prozentigen Abdeckung mit „intelligenten“ Zählern zu rechnen.² Smart Meter erheben personenbezogene „Energie-Daten“³, sodass von einer erheblichen Zunahme dieser Daten auszugehen ist.⁴

In der aktuellen Diskussion⁵ werden „Energie-Daten“ lediglich für die Planung bzw. Steuerung von Netzkapazitäten und/oder zur Optimierung der Energiebedarfsplanung bzw. Bereitstellung von Verbrauchstransparenz verwendet. Smart Metering bietet jedoch neben der Zählerstanderfassung die Möglichkeit umfangreicher weiterer Funktionalitäten wie beispielsweise die Erfassung von dezentral eingespeister Energie, die automatisierte Weiterverarbeitung der Daten, die Fernsperrung oder Leistungsbegrenzungen. Somit verfügen die Energieversorger über potenziell auch für andere Unternehmen interessante Daten. Diese potentielle Verwertung der „Energie-Daten“ im Rahmen der sog. „over the top“- Infrastruktur⁶ und damit verbundener enormer (volks-)wirtschaftlicher Wert dieser Daten wird heute jedoch komplett vernachlässigt. Um dem Wert der Daten aus volkswirtschaftlicher Perspektive gerecht zu werden, müssen deren Implikationen auf die Entwicklung eines zukünftigen Marktes für persönliche, digitalisierte „Energie-Daten“ untersucht werden.

Der innovative Denkansatz in diesem Dokument integriert zudem den originären Eigentümer der Daten (Individuum) und ermöglicht ihm, über die Verwendung seiner eigenen „Energie-Daten“ selbstbestimmt zu entscheiden und für sie ggf. eine Gegenleistung zu erhalten. Diese Möglichkeit besteht derzeit nicht.

Dementsprechend ist die Auffassung der in diesem Dokument vorgeschlagenen europäischen Initiative, dass ein ganzheitliches Modell des „Energie-Daten-Marktes“ zu gestalten ist, der durch regulative Rahmensetzung für die Verwertung der „Energie-Daten“ für einen positiven gesamtwirtschaftlichen Effekt Sorge trägt und als Wegbereiter für eine markt- bzw. innovationsgetriebene Transformation des europäischen Energieversorgungssystems dient.

Die Initiative setzt sich zum Ziel, die Smart Meter Gateway Administrator Rolle⁷, hin zu einer Treuhänder-Plattform für personenbezogene „Energie-Daten“ („Custodian Gateway Administrator“) als europäischen Standard weiterzuentwickeln. Sie sucht daher Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und moderiert deren Dialog und Zusammenarbeit. Im Vordergrund steht die Entwicklung des Verständnisses für den volkswirtschaftlichen und politischen Nutzen eines einheitlichen europäischen Standards im Umgang mit den personenbezogenen digitalen „Energie-Daten“, um hierdurch schließlich einen zukunftsweisenden Wettbewerbsvorteil für Europa zu erlangen.

¹ Vgl. Horváth & Partners 2010

² Vgl. Europäisches Parlament 2009

³ Grundsätzlich sind hierunter alle Smart-Meter bzw. Smart Home Daten zu verstehen, welche einem Individuum bzw. einem Haushalt direkt zurechenbar sind.

⁴ Vgl. Deutsche Bank Research 2011

⁵ Vgl. z.B. Bundesnetzagentur 2011

⁶ Over the Top (OTT, dt. *Über die Spitze*) beschreibt Dienste und Anbieter, die einen bereits vorhandenen Dienst oder eine Infrastruktur nutzen, ohne diese selbst anzubieten.

⁷ Entsprechend definiert unter TR03109 des BSI und MessZV (Messzugangsverordnung).

2.

AUSGANGSHYPOTHESE: EINE INNOVATIONSGETRIEBENE TRANSFORMATION DES ENERGIEVERSORGUNGSSYSTEMS BIETET DIE GELEGENHEIT, DIE RESSOURCE „PERSÖNLICHE DATEN“ MITHILFE EINES REGULATIVEN STEUERUNGSRAHMENS EINER OPTIMierten PERSÖNLICHEN UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN VERWERTUNG ZUZUFÜHREN

Die im Rahmen der Energiewende in erneuerbarer und dezentraler Energieerzeugung notwendige Flexibilisierung des Energieversorgungssystems setzt den qualifizierten Umgang mit bestehenden bzw. neu hinzukommenden digitalisierten, persönlichen „Energie-Daten“ voraus.

Heute sind Energiedaten – je nach EU-Land unterschiedlich - durch entsprechende, mehr oder weniger klare administrative Regelungen, für die Bereiche bzw. Stakeholder: Netz, Erzeugung, Vertrieb, Messung und Abrechnung restriktiv zur Verwertung freigegeben. Eine Möglichkeit des originären Eigentümers der Daten – in unserem Denkmodell⁸ das Individuum oder der Endverbraucher – über seine „Energie-Daten“ selbstbestimmt zu entscheiden, also ob und in welchem Umfang und gegebenenfalls für welche Gegenleistung seine Daten von den jeweiligen Stakeholdern verwendet werden können, besteht derzeit nicht.

Damit dürfen neue, durch die Regulierung zu motivierende „Energie-Daten (Geschäfts-)Modelle“ nicht allein auf Effizienz und Planungseffekte bei der jeweiligen Kosten-Nutzen-Betrachtung beschränkt bleiben.

Bezogen auf die heute öffentliche Akzeptanz bzw. Nicht-Akzeptanz der „Verwertung“ von persönlichen „Energie-Daten“, lässt sich mit Blick auf die Diskussion über die Implementierung von Smart-Metern in den verschiedenen europäischen Staaten ableiten, dass sich die hier geführte Diskussion von den vergleichbaren Diskussionen über die Verwertung von persönlichen Daten im Rahmen von Internetapplikationen, sog. „over the top“-Geschäftsmodellen im Telekommunikationsbereich völlig abgekoppelt hat.

3.

TREIBER FÜR EINE OPTIMIERTE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE VERWERTUNG DER PERSONENBEZOGENEN ENERGIE-DATEN

Treiber 1: Die Kombination von Energiedaten mit anderen Daten-Clustern führt zu innovativen Geschäftsmodellen

Persönliche Daten stellen eine überaus wichtige Ressource dar, die dem Kapital und der Arbeit gleichzustellen ist.⁹ Sie können ein massives Wachstum der stagnierenden europäischen Wirtschaft antreiben, wobei der Wert auf bis zu acht Prozent des Bruttoinlandsprodukts der EU-27 bis 2020 geschätzt wird.¹⁰

„Energie-Daten“ ermöglichen über ihren primären Zweck (Netz- und Energiebedarfsoptimierung) hinaus innovative Geschäftsmodelle aufgrund neuer Dienstleistungen und Produktideen zu generieren. Der (volks-)wirtschaftliche Wert steigt dabei überproportional mit deren quantitativem und qualitativem Wachstum.¹¹ Vor allem die Kombination von „Energie-Daten“ mit anderen Datenquellen bzw. -Clustern, wie beispielsweise mit Geo-Daten oder Daten aus sozialen Netzwerken im Rahmen

⁸ Vgl. Fraunhofer MOEZ/HSBD GmbH 2013

⁹ Vgl. The Economist 2010

¹⁰ Vgl. The Boston Consulting Group 2012, S. 101

¹¹ Dabei ist es notwendig, dass eine entsprechende „Intelligenz“ bei der Zusammenführung der Daten-Cluster zu volkswirtschaftlich relevanten Nutzenstiftung erfolgen muss. Entsprechende Anreize sind durch regulative Ausgestaltung zu schaffen.

sog. „Big Data“ Anwendungen, erhöht erheblich die Möglichkeit der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle aufgrund neuer Produkte und Dienstleistungen.¹²

Die Verwertung der oben genannten Kombinationen von persönlichen Daten bringen Nutzen nicht nur für einzelne Unternehmen, die diese verarbeiten und für ihre strategischen Entscheidungen sowie für die Entwicklung neuer Produkte bzw. Dienstleistungen nutzen können, sondern auch für gesamte Branchen und europäische Volkswirtschaften, indem sie die Produktivität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit fördern.¹³

Treiber 2: Die Selbstbestimmtheit des „Datenerzeugers“ (Individuums) bei der Verwertung der persönlichen Daten gewinnt zunehmend an Bedeutung

Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion zum Thema „Big Data“ wird die Forderung nach mehr Selbstbestimmtheit und Kontrolle durch das betroffene Individuum immer lauter. Die Menge an Unternehmen, die über wertvolle persönliche Daten von ihren Kunden verfügen, steigt stetig und rasant an und somit ergeben sich für immer mehr Unternehmen neue Geschäftsmöglichkeiten im Bereich des Datenhandels.

Persönliche Daten haben dabei eine Funktion der digitalen Währung, für die das Individuum einen Nutzen, z.B. in Form einer kostenlosen Dienstleistung, zieht. Der Nutzen wird jedoch nicht monetär bezahlt, sondern in Form der Übergabe von persönlichen Daten und der Privatsphäre an Dritte. Dabei ist die Zweckbestimmung oder das Löschen dieser Daten (sog. The Right to Be Forgotten), oft nicht gegeben.¹⁴

Den Aspekt der Selbstbestimmung unterstützen auch die aktuellen technischen und rechtlichen Fortschritte. Dem aktuellen Technologiestand zufolge kann eine technische Plattform gebaut werden, die die Selbstbestimmung des Individuums ermöglicht. Neben technischen Fortschritten gibt es zunehmend auch Bemühungen seitens des Gesetzgebers, die Rechte der Endnutzer zu schützen.

Auf einem noch zu schaffenden Marktplatz für persönliche Daten könnte das Individuum seine eigenen persönlichen Daten anbieten und gegen einen frei konvertierbaren Gegenwert handeln. Voraussetzung ist die Aufklärung der Individuen über den Wert ihrer persönlichen Daten, aber auch die Schaffung eines transparenten und funktionierenden Marktplatzes und entsprechender technischer Dienste, die es den Einzelnen erlauben, selbstbestimmt mit anderen Marktteilnehmern in einen Tauschprozess einzutreten.

Künftig sollten Individuen eine aktive Rolle einnehmen und bewusst über die Verwendung oder auch die Nicht-Verwendung ihrer persönlichen Daten bestimmen können, statt wie bislang die Nutzung der persönlichen Daten durch Unternehmen wissentlich oder unwissend nur in Kauf zu nehmen.¹⁵

Die Entstehung eines Marktes für persönliche digitale „Energie-Daten“ hat für alle Marktteilnehmer im Energiebereich weitreichende Auswirkungen. Klare und transparente Marktstrukturen sind daher unerlässlich, wenn künftig das Individuum eine Chance haben soll, über die Verwendung der eigenen

¹² Vgl. Zeit 2013

¹³ Vgl. McKinsey 2011, S. 117

¹⁴ Vgl. Malte Spitz 2010, S. 2

¹⁵ Vgl. Fraunhofer MOEZ/HSBD GmbH 2013, S. 17ff.

„Energie-Daten“ zu bestimmen und einen Anteil an dem aus den „over-the-top“ Geschäftsmodellen zu erwirtschaftenden Profit zu haben.¹⁶

Treiber 3: Der EU-weit einheitliche Umgang mit den persönlichen „Energie-Daten“ schafft Synergien und weltweite Wettbewerbsvorteile

Datenschutz sowie ein einheitlicher Umgang mit persönlichen Daten beeinflussen in entscheidendem Maße die Stabilität der Stromproduktion und die Beachtung von Mindeststandards durch potentielle Anbieter von Smart Grid Dienstleistungen.¹⁷

Derzeit existierten in der EU 27 verschiedene nationale Datenschutzgesetze, die bei europaweit (international) agierenden Unternehmen einen erheblichen bürokratischen Aufwand verursachen. Diese Kosten erschweren gerade kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) den Eintritt zu neuen Märkten. Werden personenbezogene Daten darüber hinaus nicht hinreichend durch Unternehmen geschützt, besteht das Risiko, das Vertrauen zukünftiger Kunden zu verlieren. Dieses ist jedoch unabhängig, um potentielle Nutzer von neuen Produkten wie Smart Metern oder damit zusammenhängende Dienstleistungen zu überzeugen.¹⁸

Ein einheitlicher Umgang und Verwendung mit personenbezogenen (Energie-) Daten im Sinne eines einheitlichen EU-Datenschutzes eröffnet einerseits eine transparente Vorgehensweise und andererseits die Nutzung von Synergien. Weiterhin führt die einheitliche Regelung zur Handhabung persönlicher (Energie-) Daten zu einer Modernisierung, Vereinfachung und Stärkung des (Datenschutz-) Rechtsrahmens innerhalb der EU für Unternehmen (als auch für Individuen). Es ist dadurch möglich, das Wachstumspotenzial des EU-Binnenmarktes vollständig zu nutzen und infolgedessen Innovationen, die Generierung von Arbeitsplätzen sowie das Wirtschaftswachstum zu begünstigen. Eine Vereinfachung im Umgang mit (Energie-) Daten durch einheitliche Vorschriften schafft zudem Handelsanreize und grenzüberschreitende Investitionen innerhalb der Euro-Zone. Der EU-weit einheitliche Umgang bietet somit Rechtssicherheit und den daraus resultierenden gemeinsamen Nutzen für Individuen und Unternehmen.¹⁹

In Zeiten, in denen das Thema des Datenschutzes mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, können europäische datenschutzeinhaltende Unternehmen einen weltweiten Wettbewerbsvorteil auf- und ausbauen. Im Rahmen der aufkommenden weltweiten digitalen Wirtschaft werden eine rechtliche Regelung und ein einheitlicher Umgang mit (Energie-) Daten den Schlüsselfaktor wirtschaftlicher Prosperität darstellen. Da nachhaltiges Wachstum weitere Investitionen auslösen und die EU zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort machen kann, können somit sämtliche Vorteile des Binnenmarktpotentials umfassend genutzt werden.²⁰

¹⁶ Vgl. Fraunhofer MOEZ/HSBD GmbH 2013, S. 17ff.

¹⁷ Vgl. Deutsche Telekom AG 2013, S. 17

¹⁸ Vgl. Europäische Kommission 2012, S. 5 ff.

¹⁹ Vgl. Europäische Kommission 2012, S. 5 ff.

²⁰ Vgl. Europäische Kommission 2012, S. 5 ff.

Treiber 4: Die Rolle des „Smart Gateway Administrators“ wird von praktisch allen Stakeholdern angestrebt, die am innovationsgetriebenen Transformationsprozesses des Energieversorgungssystems beteiligt sind

Die konkrete Zuordnung der Rolle des Smart Meter Gateway Administrators zu einer im Markt bereits etablierten Rolle (Netzbetreiber, Energieversorger, Messstellenbetreiber und Telekommunikationsanbieter) wurde noch nicht festgelegt. Für eine nachhaltige Entwicklung der Treuhänderplattform für personenbezogene „Energie-Daten“, ist es erforderlich, dass ein ausbalanciertes „Level Playing Field“ auf europäischer Ebene zwischen allen Marktteilnehmern anzustreben ist, was eine regulative Gestaltung fordert.

Technische, rechtliche und regulatorische Standards werden nur dann akzeptiert, wenn sie in einem offenen und fairen Dialog zwischen allen Marktteilnehmern unter kompetenter Moderation erarbeitet werden. Pro-aktive Aufklärungsanstrengungen für Endnutzer bezüglich ihrer Rechte an den persönlichen „Energie-Daten“ werden dazu beitragen, das Vertrauen der Öffentlichkeit zu gewinnen.

4. FORDERUNG NACH EINER EU-WEITEN STANDARDISIERUNG DER ROLLE DES GATEWAY ADMINISTRATORS ALS REGULIERTE TREUHÄNDER-PLATTFORM FÜR PERSONENBEZOGENE ENERGIE-DATEN

Folgt man der Idee des volkswirtschaftlichen Nutzens der Gestaltung eines „Energie-Daten-Marktes“, stellt sich die Frage nach dem initialen Ansatzpunkt, diesen Markt zu entwickeln, bzw. nach der Frage, wie das Individuum zukünftig in die Lage versetzt werden kann, selbstbestimmt auf einem solchen Markt die Verwendung seiner persönlichen Daten zu verhandeln.

Die in diesem Dokument vorgeschlagene Rolle des „Custodian Gateway Administrators“ integriert das Individuum bzw. den Endkunden und berücksichtigt dessen Möglichkeit, über die Verwendung seiner eigenen „Energie-Daten“ zu entscheiden. Als Ansatzpunkt für anwendungs- und forschungsorientierte Überlegungen dieses Modells wird die Gateway Administrator Rolle betrachtet.²¹ Diese muss entsprechend durchdacht und weiterentwickelt werden, hin zu einer Treuhänder Plattform, sog. „Custodian Gateway Administrator“²².

Dem Gateway Administrator kommt bisher lediglich die Rolle zu, Daten, entsprechend den regulativen Vorgaben, an die jeweiligen Bestimmungsorte bzw. andere Marktteilnehmer zu übertragen. Weitführende Marktüberlegungen sind hier jedoch noch nicht eingeflossen. Durch ein rechtlich und technisch ausgestaltetes „Opt-in“-Verfahren²³ wäre es dem „Energie-Daten“-Eigentümer möglich, über seine Daten auf einer entsprechend zu definierenden und von allen Stakeholdern akzeptierten Plattform „treuhänderisch“ zu entscheiden und sie ggf. mit anderen dort agierenden Marktteilnehmern zu verhandeln. Im Falle der Verwendung der Daten für Netzinfrastruktur- und Energiekapazitätsplanung, würden die Daten entsprechend den regulativen Vorgaben durch den Gateway-Administrator weiter an die jeweiligen Bestimmungsorte versendet. Bei Verwertung der Daten im Rahmen der „over-the-top“ Geschäftsmodelle würden die Daten entsprechend der Verwendungsfreigabe des Individuums behandelt. Der Gateway Administrator als „Custodian“ dient hier als ein Grundprinzip, das EU-weit einheitlich geregelt werden müsste.

²¹ Vgl. Datenschutzkonferenz 2012

²² Hierbei handelt es sich um einen Arbeitstitel.

²³ Verfahren, bei dem der Endverbraucher die Datenverwendungsfreigabe vorher explizit bestätigen muss.

Klare und einheitliche Regelungen innerhalb der EU, die eine rechtliche Infrastruktur zur Entwicklung einer ganzheitlicher Plattform bzw. eines zukünftigen Marktes für persönliche, „Energie-Daten“ gewährleisten würden, fehlen bislang.

Vor diesem Hintergrund ist ein konzentriertes EU-weites Vorgehen zur Gestaltung eines einheitlichen EU-Rechtsrahmens zur Entwicklung eines „Custodian Gateway Administrators“ notwendig, der es den Endnutzern ermöglicht, ihre Daten selbstbestimmt zu schützen, zu kontrollieren und zu verhandeln und gleichzeitig, Daten zur wirtschaftlichen Verwertung Unternehmen und weiteren Marktteilnehmern zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist es dabei, Transparenz zu schaffen, um wirtschaftliche Chancen optimal ausnutzen zu können.

5. DIE EUROPÄISCHE „CUSTODIAN GATEWAY ADMINISTRATOR“-INITIATIVE ALS EUROPÄISCHER STANDARD – ZIELSETZUNG UND VORGEHEN

Die in diesem Dokument vorgeschlagene „Custodian Gateway Administrator“-Initiative regt an, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen, die die Umsetzbarkeit und Implikationen dieses komplexen und bereichsüberschreitenden Vorhabens von der Entwicklung bis hin zu einem europäischen Standard untersuchen und im Rahmen von Pilotanwendungen erforschen soll. Dabei sollten alle relevanten Bereiche (Sicherheit, Technik, Recht und Kommunikation) in Betracht gezogen werden.

Das Fraunhofer MOEZ zusammen mit Experten aus dem Bereich Energie und Telekommunikation haben es sich zum Ziel gesetzt, die Initiative zur Weiterentwicklung der Smart Meter Gateway Administrator Rolle²⁴, hin zu einer Treuhänder-Plattform für personenbezogene „Energie-Daten“ („Custodian Gateway Administrator“) als europäischen Standard zu gründen.

Die Initiative sucht Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und moderiert deren Dialog und Zusammenarbeit. Im Vordergrund steht die Entwicklung des Verständnisses für den volkswirtschaftlichen und politischen Nutzen eines einheitlichen europäischen Standards im Umgang mit den personenbezogenen digitalen „Energie-Daten“, um hierdurch schließlich einen zukunftsweisenden Wettbewerbsvorteil für Europa zu erlangen. Dieses Projekt versteht sich als Teilprojekt im Rahmen einer ganzheitlich zu gestaltenden „persönlichen digitalen Datenwirtschaft.“²⁵

²⁴ Entsprechend definiert unter TR03109 des BSI und MessZV (Messzugangsverordnung).

²⁵ Vgl. Fraunhofer MOEZ/HSBD GmbH 2013

ÜBER DIE PROJEKTPARTNER

Fraunhofer MOEZ

Die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) fördert und betreibt international vernetzt anwendungsorientierte Forschung zum unmittelbaren Nutzen für die Wirtschaft und zum Vorteil für die Gesellschaft. Ziel des Fraunhofer MOEZ ist es dabei, Politik und Unternehmen im Bereich von betriebs- und volkswirtschaftlichen Fragestellungen der Internationalisierung, der Innovationsförderung und -verwertung sowie dem Wissensmanagement zur Seite zu stehen und dadurch ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungsprozesse bzw. Transformationen unter dem Augenmerk einer zukunftssträchtigen und nachhaltigen Entwicklung sind zentraler Gegenstand der sozialwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Forschung. Neben der anwendungsorientierten Weiterentwicklung der Forschung im Themenfeld persönliche Datenwirtschaft ist es unser Ziel, wesentlich zur Umsetzung eines funktionierenden und transparenten Marktes für personenbezogene Energie-Daten beizutragen. Um ein Gleichgewicht zwischen den Marktteilnehmern auf dem Markt herzustellen, identifizieren und analysieren wir Anreize, Rahmenbedingungen und mögliche Entwicklungsprozesse und übersetzen die Ergebnisse in Implikationen für Politik und Wirtschaft. Dabei agieren wir interdisziplinär, indem wir das Verständnis der Handlungsmotive und -bedingungen der verschiedenen Akteure auf der Mikroebene mit einer systemischen Transformation auf einer Meso- und Makroebene zusammenbringen und deren Wechselwirkungen untersuchen.

HSBD

Die HSBD GmbH betreibt internationale Projektentwicklung und Realisation in den Bereichen Telekommunikation, Internet, Medien und Energie. In diesem Zusammenhang beschäftigt sie sich mit den diversen geokulturell und kontextgeprägten Ansätzen im Umgang mit persönlichen Daten. Im Rahmen einer „Triadenbetrachtung“ (USA-Europa-Asien) wird evident, dass gerade die demokratisch-individuelle Grundausrichtung in Europa – und hier insbesondere in Deutschland – zum entscheidenden Erfolgsfaktor für den fairen Interessensausgleich im Kampf der „Stakeholder“ um das Gut „persönliche Daten“ eingesetzt werden kann. Diesen Wettbewerbsvorteil will HSBD im Rahmen des gemeinsamen Projektes mit dem Fraunhofer MOEZ im europäischen Kontext zu realisieren.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bundesnetzagentur (2011): „Smart Grid“ und „Smart Market“. Eckpunktepapier der Bundesnetzagentur zu den Aspekten des sich verändernden Energieversorgungssystem, unter: http://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/BNetzA/Sachgebiete/Energie/Sondert_hemen/SmartGridEckpunktepapier/SmartGridPapierpdf.pdf;jsessionid=A621D3A47CC281470D6DF9972AC08F9C?__blob=publicationFile (abgerufen am 14.1.2013).
- Datenschutzkonferenz (2012): *Orientierungshilfe datenschutzgerechtes Smart Metering*, Konferenz der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder und Düsseldorfer Kreis, Juni 2012.
- Deutsche Bank Research (2011): *Smart Grids. Energiewende erfordert intelligente Elektrizitätsnetze*, unter: http://www.dbresearch.de/PROD/DBR_INTERNET_DE-PROD/PROD000000000273605.pdf (abgerufen am 10.1.2013).
- Europäische Kommission (2012): *Wie nützt die EU-Datenschutzreform den europäischen Unternehmen?*, unter: http://www.dvtm.net/fileadmin/pdf/gesetze/EU_Datenschutz/2012-01-25_factsheet_Was_n%C3%BCtzt_die_EU-Datenschutzreform.pdf (abgerufen am 1.2.2013).
- Europäisches Parlament (2009): *Directive 2009/72/EC of the European Parliament and of the Council*, unter: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:211:0055:0093:EN:PDF> (abgerufen am 10.1.2013).
- Fraunhofer MOEZ/HSBD GmbH - Lind, Hans-Günter/Suckfüll, Hanns (2013): *Initiative zu einer Deutschen Daten-Treuhand (DEDATE) als Ultima Ratio der persönlichen digitalen Datenwirtschaft (PDD)*, Veröffentlichung des Fraunhofer MOEZ, unter: http://www.moez.fraunhofer.de/de/_jcr_content/contentPar/textblockwithpics_7f/linklistPar/download_66fa/file.res/Working%20Paper%20DEDATE_FINALfinal.pdf (abgerufen am 20.1.2013).
- Horváth & Partners (2010): *Smart-Metering-Studie 2010*, unter: http://www.horvath-partners.com/fileadmin/media/PDF/de/04_Publikationen/smartmeteringstudie.pdf (abgerufen am 20.1.2013).
- M2M Now (2013): *Deutsche Telekom and Maingate partner to promote CapEx-free smart metering by utilities*, unter: <http://www.m2mnow.biz/2012/11/02/8425-deutsche-telekom-and-maingate-partner-to-promote-smart-metering-by-utilities/#more-8425> (abgerufen am 18.1.2013).
- McKinsey Global Institute (2011): *Big data: The next frontier for innovation, competition, and productivity*, unter: http://www.mckinsey.com/insights/mgi/research/technology_and_innovation/big_data_the_next_frontier_for_innovation (abgerufen am 16.1.2013).
- Spitz, Malte (2010): *10 Thesen zur aktuellen netzpolitischen Diskussion*; http://www2.malte-spitz.de/uploads/100622_eckpunkte_netzpolitik.pdf (abgerufen am 5.2.2013).
- Telekom (2012): *Datenschutz und Datensicherheit*, unter: <http://www.telekom.com/datenschutz> (abgerufen am 5.2.2013).
- The Boston Consulting Group (2012): *The Value of Our Digital Identity*, Published by Liberty Global, Inc. with permission of The Boston Consulting Group.
- The Economist (2010): *Data, data everywhere*, unter: <http://www.economist.com/node/15557443> (abgerufen am 15.1.2013).
- Zeit (2013) – Fischermann, Thomas/Hamann, Götz: *Wer hebt das Datengold?*, Januar 2013, N2, S. 17-18.